

Nr. 6323/J

II 13018 der Beilagen zu den Stenographischen Berichten
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1994-03-21

ANFRAGE

des Abgeordneten Haigermoser und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres bezüglich der DDR-Agentin Johanna Olbrich alias Sonja Lüneburg

Derzeit läuft im Oberlandesgericht Düsseldorf der Prozeß gegen die DDR-Agentin Johanna Olbrich, oder Sonja Lüneburg, wie sie sich während ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit in der BRD nannte.

Im Laufe dieses Prozesses schilderte die Angeklagte nicht nur ihre 1967 beginnende "Karriere" als STASI-Agentin in der Bundesrepublik, die sie nach diversen Stationen als Sekretärin prominenter FDP-Politiker, 1985 im Range einer Sachbearbeiterin im Büro des bundesdeutschen Wirtschaftsministers und FDP-Politikers Bangemann beendet hatte. Sie erwähnte auch vor Beginn des Einsatzes in der BRD, quasi während ihrer Ausbildung zur Spionin, unter anderem in London und Stockholm aber auch in Wien tätig gewesen zu sein. Und zwar, um sogenannte "Regimekenntnisse" zu gewinnen. Da bislang seitens des österreichischen Innenministeriums zu dieser Sache weder eine Stellungnahme noch ein Bericht veröffentlicht wurde, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres die folgende

ANFRAGE

1. Ist Ihnen bekannt, daß die DDR-Agentin Johanna Olbrich vor ihrer Spionagetätigkeit in der BRD auch in Wien tätig gewesen ist?
2. Falls ja, hat Ihr Ministerium Untersuchungen darüber angestellt, welchen Personenkreis Sie damals ausspioniert hat, mit wem Sie zusammengearbeitet hat und welche Informationen von ihr an die STASI weitergegeben wurden?
3. Zu welchem Ergebnis ist man im Rahmen dieser Untersuchungen gelangt?
4. Falls diesem Fall von Spionage nicht nachgegangen wurde, warum geschah dies nicht?
5. Wenn Ihnen bis heute nicht bekannt war, daß die Spionin Johanna Olbrich auch in Wien "gearbeitet" hat, werden Sie dann wenigstens nun für die Aufklärung dieses Falles sorgen und welche Maßnahmen werden sie in diesem Sinne setzen?